

Vorwort

Der Ausdruck „neue Medien“ im Titel „Sprache und neue Medien“ zielt auf elektronische Medien wie Computer und Internet, die sich in kurzer Zeit eine zentrale Stellung in der gesellschaftlichen Kommunikationsstruktur erobert haben und zunehmend das Fernsehen als Leitmedium verdrängen.

„Sprache und Medien“ ist schon seit geraumer Zeit Thema nicht nur der Linguistik, sondern u. a. auch der Kulturgeschichte, Anthropologie, Semiotik, Kognitionswissenschaft. Dieser Beschäftigung mit dem Medienthema verdanken wir die Einsicht, dass Sprache und Kommunikationsformen von der Entwicklung neuer Kommunikationsmedien ebenso beeinflusst werden wie Denkstrukturen und die gesellschaftliche Wissensorganisation. Von besonderer Bedeutung war und ist in diesem Zusammenhang die internationale Forschung zur Schrift als Kommunikationsmedium und der Kultur der Schriftlichkeit. In spezifisch linguistisch-medienwissenschaftlicher Perspektive ist die Entwicklung der Druckmedien ebenso Thema geworden wie das Fernsehen. Zum Einfluss der neuen elektronischen Medien auf Sprache und Kultur hat sich in den letzten Jahren eine Diskussion im Bereich der Fachwissenschaft wie der breiteren Öffentlichkeit entwickelt, teilweise auch mit kulturkritischen (Unter-)Tönen. Das große Interesse an diesem Thema hat zweifellos damit zu tun, dass hier die Chancen und Risiken einer raschen und tiefgreifenden Modernisierung im Zusammenhang mit dem Globalisierungsprozess konkret erfahrbar werden. Trotz dieses lebhaften Interesses auch von Linguisten an den neuen Medien gilt gegenwärtig wohl noch, dass die Auswirkungen von Computer und Internet bei weitem noch nicht so überschaubar sind wie die sprachlich-kommunikative Aneignung und Nutzung älterer technischer Medien wie Telefon, Rundfunk und Fernsehen, Tonband- und Videotechnik.

Mit der Jahrestagung 1999 und dieser Publikation der Tagungsbeiträge beteiligt sich das Institut für Deutsche Sprache an der fachwissenschaftlichen und auch der allgemeineren öffentlichen Diskussion mit der Absicht, vorhandene Untersuchungsansätze vorzustellen, die Einzelbeobachtungen zu gegenwärtigen Entwicklungen in einen weiteren Rahmen der Auseinandersetzung mit Medienentwicklungen und ihrem Einfluss auf Sprache und Kultur einzuordnen, zur Aufgabenbestimmung der Sprachwissenschaft für den Bereich „Sprache und Medien“ beizutragen und wei-

terführende sprachwissenschaftliche Arbeiten anzuregen. Der Vorbereitungsausschuss, bestehend aus Werner Holly (Universität Chemnitz), Reinhard Fiehler (IDS), Werner Kallmeyer (IDS) und Bruno Strecker (IDS) sah deshalb drei thematische Schwerpunkte vor: allgemeine medientheoretische, medientypologische und kommunikationstheoretische Untersuchung des Zusammenhanges von Sprache, Medien und Kultur; Analysen der aktuellen Auswirkungen von Computertechnik und Internet auf Sprache und Kommunikationsformen; und die Betrachtung von gegenwärtiger Praxis und zukünftiger Möglichkeiten beim Einsatz neuer Medien als Arbeitsinstrument der Linguistik.

Der vorliegende Band gliedert sich in drei Themenblöcke:

1. Mediengeschichte und Medientheorie

Gegenstand ist das Verhältnis zwischen Sprache und Medien sowie zwischen den verschiedenen medialen Formen. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch Fragen danach, wie neu eigentlich die „neuen“ Medien sind und wie sehr sich die Funktionalität von Sprache mit der medialen Form ändert. Die Beiträge zu diesem Themenblock behandeln Sprache als ein anthropologisches Rahmenmedium für den Einsatz anderer, technischer Medien (Ludwig Jäger), die konstitutive Rolle von Medien für die Form von Sprache und Kommunikation und die Veränderungen des kommunikativen Austausches in neuen Medien wie Cyberspace oder Internet chats (Sybille Krämer), die Aufschichtung unterschiedlicher Medialitätsstufen von der Art und Weise der Kodierung über die Präsentation und Distribution bis zur institutionellen Organisation der Produktion und Vermarktung (Sven Sager) und mediendiaktische Fragen zu Lern- und Lehrprozessen im Umgang mit alten und neuen Medien (Hartmut Günther). Den Übergang zum nächsten Themenblock markiert ein Beitrag zur sprachlichen Aneignung neuer Medien wie Telegraph und Telefon im 19. Jahrhundert (Karlheinz Jakob).

2. Wandel von Sprache und Kommunikationsformen im Gebrauch neuer Medien

Thema sind die gegenwärtig zu beobachtenden konkreten Entwicklungen von Sprache und Kommunikationsformen im Bereich der neuen elektronischen Medien. Die Beiträge beschäftigen sich mit der sprachlichen Aneignung von Computermedien im täglichen Umgang mit ihnen (Werner Holly/Stephan Habscheid), neuer Sprach- und Kommunikationsformen im Internet (Wilfried Schütte), den spezifischen Anforderungen und Ausprägungen der Interaktionssteuerung in computervermittelten Arbeitsgruppen (Margret Wintermantel/Ulrike Becker-Beck), der Kommunikationsstruktur von Videokonferenzen und den damit verbundenen neuen Schwierigkeiten für die Beteiligten (Christoph Meier) und der Struktur

von Hypertext und den damit verbundenen Möglichkeiten der Textgestaltung (Angelika Storrer).

3. Neue Medien als Arbeitsinstrument der Linguistik

Der Themenblock beschäftigt sich mit Möglichkeiten und Zwängen des Einsatzes neuer Medien in der linguistischen Arbeit von der Datenaufnahme bis zur Ergebnispräsentation und dem wissenschaftlichen Service gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit. Die Beiträge bieten einen orientierenden Aufriss unter Berücksichtigung unterschiedlicher Aspekte der Informationsorganisation (Ulrich Schmitz), eine Betrachtung der Rolle von Sprache bei unterschiedlichen Strategien der Informationsgewinnung aus Texten (Hans Uszkoreit) und eine Reflexion der Auswirkungen der neuen Arbeitsinstrumente auf die Arbeit der Linguisten und einiger Aspekte der weiteren Arbeitsaufgaben für die Linguistik und speziell für das Institut für Deutsche Sprache (Werner Kallmeyer).

Bei der Jahrestagung gehörte zum dritten Programmteil auch eine Reihe von Demonstrationen neuerer Systementwicklungen zur Korpustechologie, zur Computerunterstützung lexikographischer und grammatischer Arbeit und zur Analyse gesprochener Sprache. Die Programme wurden in einer Art Messe bzw. Leistungsschau an acht Standorten bzw. Ständen parallel demonstriert. Wie das lebhaftes Interesse von Anbietern und Publikum zeigte, gibt es einen erheblichen Bedarf für eine solche Informationsveranstaltung. Da der Sinn dieses Programmteils gerade in der Vorführung der Programme lag, kann die Präsentation hier nicht angemessen wiedergegeben werden. Die vorliegende Darstellung beschränkt sich auf Kurzinformationen und Internetadressen zu den Programmpräsentationen.

Den Band beschließt der Jahresbericht des Instituts für Deutsche Sprache für das Jahr 1999.

Werner Kallmeyer